An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribüne

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Dienstag, den 14. Oktober 1919. 8 Seiten.—Nr. 184.

Nebraska Historical State Society

Wilson mag lange das Bett hüten müssen

Von der United Preß angestellte Erhebungen lassen dieses erkennen; Hauptsache ist, daß er auf dem Wege der Genesung ist

Hitchcock sagt, Wilsons Geist ist ungeschwächt

Washington, 14. Okt. (Von Hugh Bailie, Korrespondent der United Preß.) — Seitens der United Preß angestellte Untersuchungen zwecks Feststellung des Tatbestands der Krankheit des Präsidenten Wilson, und inwieweit die über die Krankheit zirkulierenden Gerüchte auf Wahrheit beruhen, haben zu dem nachstehenden Resultate geführt:

1. Beamte, die mit dem Präsidenten in naher Berührung stehen und häufig Gelegenheit haben, den Präsidenten zu sehen, sagen, daß ihrer Ansicht nach Herr Wilson binnen vier oder sechs Wochen imstande sein wird, Regierungsgeschäfte zu erledigen.

2. Gleichviel was seine Krankheit verursacht haben mag, so befindet er sich heute doch auf dem Wege der Besserung und Fortschritte in dieser Hinsicht sind während der letzten Woche unverkennbar. So wird aus besten Quellen im Weißen Hause abgegeben.

3. Senatoren, die im Weißen Hause gut angeschrieben sind, und von welchen man annimmt, daß ihnen die besten Informationen zur Verfügung stehen, sagen, daß der Präsident sich gegenwärtig mit gewissen Regierungsgeschäften befaßt.

Gerüchte, wonach er nie wieder vollständig hergestellt werden wird, und Vorschläge, daß er beiseite treten und dem Vize-Präsident sein Amt überlassen soll, werden in Regierungskreisen als politische Torpedos bezeichnet, die dazu bestimmt sind, das Vertrauen seiner Freunde zu ihm und zur Völkerliga zu erschüttern.

5. Obgleich das Gerücht, er leide an Gehirnbeschädigung, daß sich eine Blutstauung im Gehirn angesammelt oder daß er einen Schlaganfall gehabt habe, nicht offiziell in Abrede gestellt wird, so macht sich doch die Meinung geltend, daß das, was die Krankheit verursachte, nicht in Betracht gezogen werden soll; Hauptsache ist, daß er sich auf dem Wege der Besserung befindet.

6. Die Ansicht, daß Wilson binnen drei Wochen wieder an die Arbeit gehen könne, wird nicht allgemein geteilt. Ein Senator, von welchem es heißt, daß er mit dem Weißen Hause in naher Verbindung steht, sagt, daß seiner Meinung nach der Präsident noch drei Monate arbeitsunfähig sein wird.

7. Wähnend, daß die offiziellen Bulletins über den Krankheitszustand des Präsidenten nicht genügend Aufklärung geben, beraten Senatoren, die dem Präsident freundlich gesinnt sind, ob es zweckdienlich ist, eine vollständige Darlegung über das Befinden des Präsidenten zur Beurteilung des Volkes zu veröffentlichen.

Personen, die täglich bei dem Kranken weilen, sind die Aerzte Grayson, Ruffin, Dercum und Stitt, Frau Wilson, Margaret Wilson und die Krankenpflegerinnen. Es ist daraus ersichtlich, daß die Informationen, die man aus dem Krankenzimmer erhält, eng begrenzt sind. Es sind dieses die einzigen Persönlichkeiten, von welchen man Berichte über das Befinden des Präsidenten aus erster Hand erhalten kann.

Ueber den Geisteszustand des Präsidenten äußerte sich einer, der mit ihm während der letzten paar Tage gesprochen hat, wie folgt: „Sein Gehirn ist so klar, wie das Ihrige."

Senator Hitchcock, der den Präsidenten nicht gesehen oder gesprochen hat, aber jenen Personen nahe steht, die dieses getan haben, sagt: „Er ist nicht im Geringsten geistig geschwächt."

Sekretär Tumulty, der anfänglich wegen des Befinden des Präsidenten tief betrübt war, ist wieder guten Mutes und im Gespräch mit Freunden zeigte er großen Optimismus.

Wie Dr. Grayson sagt, ist das Leiden des Präsidenten auf nervöse Erschöpfung zurückzuführen. Die Hauptgefahr aber besteht darin und diese Gefahr soll immer noch bestehen — daß diese nervöse Erschöpfung einen Zusammenbruch des Nervensystems, wenn nicht noch Schlimmeres im Gefolge haben kann. Das einzige Mittel ist Ruhe, Aerzte sagen, daß bei Fällen nervöser Erschöpfung eine große Enttäuschung, ein Aergernis oder geistige Ueberanstrengung einen Rückfall verursachen könne.

Wenngleich Wilson auch längere Zeit das Bett hüten muß, so ist damit nicht gesagt, daß er sich aller Regierungsgeschäfte enthalten muß.

Es heißt, daß Wilson um die Ansicht gewisser Personen weiß, wonach er beiseite treten und die Erledigung der Regierungsgeschäfte dem Vize-Präsidenten überlassen soll. Er lehnt es ab, dieses zu tun. Ihm freundlich gesinnte Senatoren sind der Ansicht, daß, sollte der Präsident lange Zeit krank sein, es für ihn am besten sein würde, den Vize-Präsidenten Marshall mit der Erledigung der Regierungsgeschäfte zu betrauen.

Norris greift den Schantung-Pakt an

Washington, 14. Okt.—In einer heftigen Rede von einer Dauer von 3 Stunden, griff Senator Norris den Schantung-Vertrag an, dem sich Senator Borah in einer Rede von 10 Minuten anschloß, der über dasselbe Thema sprach. Damit waren die Geschäfte des Senats bezüglich des Friedensvertrags für den Nachmittag zu Ende. Norris wiederholte seine Argumente, die er in früheren Reden anwendete; ergriff dabei die Genauigkeit der Angaben an, welche Präsident Wilson in seinen westlichen Reden machte. Nachdem er zugegeben hatte, daß er geirrt, ging er weiter, die Tatsachen in dem Schantung-Fall zu entstellen. Senator Borah sagte ebenfalls in seiner Rede, daß der Präsident in seinen Angaben sich geirrt habe und daß John Hay Staatssekretär war, als Deutschland die Schantung-Rechte erlangte. „Ich kann nicht begreifen, wie Christen über die Sachlage in Korea lesen können", bemerkte er, „und dann das Verlangen stellen, daß wir den Vertrag annehmen sollen und nicht gegen eine Nation protestieren, die sich bemüht, solche Arbeit weiterzuführen. Es stellt uns der Tatsache gegenüber, daß es für uns unmöglich ist, Schantung an das heidnische Land Japan auszuliefern."

„Ich bin kein Mitglied irgend einer Kirche oder religiöser Organisation, doch meine Lippen werden mit ewigem Schweigen versiegelt sein, ehe ich meine amtliche Zustimmung dazu gebe, daß die Religion von Jesus Christus ausgelöscht werde, um das Heidentum an dessen Stelle zu setzen."

Vorsitzer Lodge vom Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten, hatte beabsichtigt, im Laufe des Tages über die Schantung-Affaire zu sprechen, er entschloß sich daher, in Anbetracht der langen Rede des Senators Norris, zu warten bis morgen. Er hofft, daß bis dahin das Komitee Fortschritt in der Sache berichten kann.

Amerika fordert größeren Schutz.

Washington, 13. Okt. — Die amerikanische Botschaft in Mexiko ist heute durch Staatssekretär Lansing aufgefordert worden, das mexikanische auswärtige Amt zu ersuchen, eine permanente Garnison von mindestens 400 Truppen in Matini zu errichten, zum Schutze der dortigen Amerikaner, die einen Angriff der Villa'schen Streitkräfte befürchten.

Das Staatsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß der mexikanische Senat sich mit 26 gegen 15 Stimmen auf die Annahme der Oelvorlagen geeinigt hat, wie sie von der mexikanischen Regierung unterbreitet wurden.

Clemenceau wird resignieren.

Paris, 14. Okt.—Der französische Premierminister Clemenceau hat sich mehreren Abgeordneten gegenüber dahin ausgesprochen, daß er nach den nächsten Wahlen von seinem Posten zurücktreten werde.

Gen. v. der Goltz geht nach Berlin

Uebergibt Gen. Eberhardt das Kommando; falsche lettische Behauptungen widerlegt.

Berlin, 14. Okt.—Es wird halboffiziell gemeldet, daß General von der Goltz sein Kommando über die deutschen Truppen in den baltischen Provinzen an General von Eberhardt abgegeben habe und sich auf dem Wege nach Berlin befinde, wo er dieser Tage eintreffen wird.

Es wird offiziell erklärt, daß die Behauptungen der lettischen Regierung, deutsche Truppen in den baltischen Provinzen haben alles Mögliche getan, den Bolschewismus dort zu fördern und daß sie ferner lettische Truppen hinterrücks angreifen, eine Entstellung von Tatsachen ist. Alles dieses sei weiter nichts als eine Agitation gegen Deutschland. Letzteres habe den Frieden nicht gebrochen, sondern im Gegenteil alles getan, um die Friedensbedingungen nach besten Kräften auszuführen. Die deutschen Streitkräfte waren nie die Angreifer; deren Rückkehr nach Deutschland aber sei durch feindselige Akte seitens der Letten und Esthländer behindert worden.

Oberst Avaloff hat eine Note an die deutsche Regierung gerichtet und ihr Rußlands Dank für die unvergleichlichen Dienste der deutschen Truppen ausgesprochen, welche die russischen Grenzprovinzen vor dem Bolschewismus bewahrten.

Eine Hamburger Zeitung bringt ein Interview, welches General von der Goltz dem Korrespondenten der Soldaten Zeitung gewährte. Der General erklärte, die Räumung der baltischen Provinzen sei im Gange und daß nur die deutschen Truppen, welche sich der westrussischen Armee unter Oberst Avaloff-Bermondt angeschlossen haben, in Kurland bleiben. General von der Goltz sagte:

„Diese Truppen sind Ausländer, die keine Regierung auf Ersuchen der Entente abberufen könnte."

Eine deutsche Depesche meldet: „Kämpfe zwischen lettischen und russischen Truppen zwischen Mitau und Riga dauern an. Keine der deutschen Regierung botmäßigen Truppen nehmen daran teil."

Ein Telegramm aus Königsberg besagt: „Der russische Oberst Wirgolitsch, Befehlshaber des zweiten westrussischen Freiwilligenkorps, hat in Schaulen den Teil Littauens, welchen seine Truppen besetzt haben, für russisches Gebiet erklärt. Die littauischen Truppen in Schaulen sind von den Russen und den mit ihnen zusammenarbeitenden Deutschen entwaffnet worden."

Briten räumen Nordrußland

London, 14. Okt.—Es wird offiziell angekündigt, daß die letzten britischen Truppen vergangenen Sonntag Murmansk verlassen haben.

Vertrag von Poincare unterzeichnet

Paris, 14. Okt.—Das offizielle Journal macht bekannt, daß Präsident Poincare das in beiden Kammern angenommene Ratifikationsdokument unterzeichnet habe, wodurch der Friede zwischen Frankreich und Deutschland hergestellt ist.

Transformateur im Staatsgebäude.

Lincoln, Nebr., 14. Okt. — Das Staats-Gebäude war am Montag in vollständige Dunkelheit gehüllt und die Beamten konnten nur wenig Arbeit verrichten. Der sogenannte „Transformer" oder Umschalter versagte wieder einmal, welches in den letzten Jahren oft der Fall ist. Der Staatsrat hat deshalb den Beschluß gefaßt, einen Umschalter mit 2,300 Volt einzusetzen, damit die Leitung nicht bei jedem Regenfall versagt. Das Staatsgebäude wird von dem Staatszuchthaus mit der nötigen elektrischen Stromleitung versehen.

Armee hat Zucker genug.

Washington, 14. Okt.—Kriegssekretär Baker erklärt, daß die Armee keinen Zuckermangel zu leiden habe; dieses ist aus einer Aufnahme der Bestände hervorgegangen, um festzustellen, ob der Zivilbevölkerung Zucker aus den Armeevorräten abgelassen werden könne. Der Zuckervorrat reicht bis zu Beginn des nächsten Jahres. Vor kurzer Zeit wurden seitens des Kriegsdepartements der Zuckerausgleichungsbehörde 51,000,000 Pfund Zucker für die Zivilbevölkerung überlassen

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, D. C., 14. Okt. (Spezial-Korrespondenz.) Der bedeutende Mehrkonsum von Zucker in Form von Candy, Konfitüren und anderen Süssigkeiten, veranlaßt durch den Bann auf geistige Getränke, trägt mit die Schuld an der Zucker-Knappheit, welche in unserem Lande herrscht. Andere Ursachen spielen natürlich zu gleicher Zeit eine Rolle, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß infolge der am 1. Juli eingetretenen Kriegs-Prohibition der Verbrauch des erwähnten, für unsere Ernährung so unentbehrlich gewordenen Stapelartikels sehr bedeutend gestiegen ist. Leute, welche an alkoholhaltige Getränke gewöhnt waren, sie aber jetzt nicht erhalten können, haben in „Candy" und anderen Zuckersachen ein Substitut gefunden, das zwar keine berauschende Wirkung ausübt, aber durch die Gährung, die es im Magen hervorruft, Alkohol, wenn auch in ganz geringem Maße entwickelt. Es wird durch den Genuß von Süßigkeiten das Verlangen nach „Geistigem" befriedigt oder doch weniger intensiv gemacht. Der Mehrkonsum von Candy ist enorm. Ein solcher war von den Fabrikanten erwartet worden. Einige großen Firmen haben deshalb schon seit Jahren bedeutende Summen der „Anti-Saloon-League" zugewandt, welche den Kampf für Prohibition zu einem siegreichen Ende geführt hat. Es war früher einmal bekannt gegeben worden, daß die Firma Huyler, die zu den renommierteiten Konfitüren-Fabrikanten des Landes gehört, jährlich $25,000 der Kasse der „Anti-Saloon-League" übermittelte. Auch andere derartige Firmen gehörten zu den regelmäßigen Kontributoren der streitbaren Wassersimpel-Organisation, die in Westville, O., ihr Hauptquartier hat und eine mächtige Nebenregierung bildet.

Eine Wiederaufnahme der Zucker-Rationisierung ist vorgeschlagen worden. Einige Materialwarenhändler hierzulande „Grocers" genannt, verkaufen bereits Zucker nur noch an ihre regulären Kunden. Ueberall herrscht eine wirkliche Zuckernot, selbst in den Distrikten, in welchen Rübenzucker hergestellt wird, da er nicht an Ort und Stelle oder im betreffenden Staate zum Verkauf kommt, sondern versandt wird. Eine rationelle Abstellung der ungenügenden Zuckerversorgung, veranlaßt durch den infolge von Kriegs-Prohibition gesteigerten Konsum und selbstverständlich noch andere Ursachen, kann nur durch erhöhte Produktion von Rübenzucker und größere Einfuhr von Rohzucker herbeigeführt werden. Die kubanische Zuckerernte ist in den Vereinigten Staaten nicht in dem Maße zugute gekommen, wie es unter den obwaltenden Umständen geboten gewesen wäre. England, das kommerziell sehr viel besser organisiert ist, als wir, hat wie gewöhnlich die Zuckernot der ganzen Welt als günstige Konjunktur betrachtet und sich einen großen Teil der kubanischen Zuckerernte gesichert. Auch die Rübenzucker-Produktion anderer Länder, zum Teil auch der Vereinigten Staaten, hat sich England dienstbar zu machen gewußt.

Die Zuckernot beschäftigt schon seit einigen Wochen das zuständige Senatskomitee, nachdem Senator New von Indiana die Sache zur Sprache gebracht und Vorschläge unterbreitet hatte. Erfährt der Zuckerkonsum infolge der Prohibition noch eine weitere Steigerung, so wird nichts anderes übrig bleiben, als Maßnahmen wieder in Kraft treten zu lassen, die während des Krieges sich als geboten erwiesen. Merkwürdige Metamorphosen vollziehen sich im Leben der Einzelnen wie der Völker. Wer würde es je für möglich gehalten haben, daß unsere „Cocktail"-Pichler sich in „Candy"-Lutscher umwandeln könnten? Und doch ist es der Fall. Weise Leute waren allein die Candy-Fabrikanten, welche die „Anti-Saloon-League" nach Kräften in ihrer Agitation zur Trockenlegung unseres Landes unterstützten, um mit Hilfe von nationaler Prohibition ihrem Umsatz einen enormen Aufschwung zu geben.

* * *

Ein Gerücht will wissen, daß die Tage der Kriegs-Prohibition gezählt sind und daß, wenn nicht schon heute, so doch im Laufe der nächsten Woche sie aufgehoben werden wird. Die Nachricht soll aus so glaubwürdiger Quelle und mit solcher Bestimmtheit den Interessenten zugegangen sein, daß Engros-Händler be-

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Handelstauchboot Bremen verschollen

Berichte, daß die Briten dasselbe gekapert haben, wird von letzteren in Abrede gestellt.

Berlin, 14. Okt.—In Beantwortung einer Anfrage seitens der deutschen Regierung, welcher Art Informationen die britische Admiralität über den Verbleib des deutschen Handelstauchboots Bremen haben, wurde die Antwort erteilt, daß sie nichts über das Schicksal des verschollenen Tauchbootes wisse. (Von dem Tauchboot Bremen, welches auf dem Wege nach den Ver. Staaten verschwand, nachdem das Schwesterschiff desselben, „Deutschland", den Ozean durchkreuzt hatte, hieß es kürzlich, daß es sich in britischen Händen befinde. Londoner Zeitungsberichte meldeten, daß die Briten das Schiff gekapert hatten und daß die Mannschaft desselben sich in Gefangenschaft befinde. Dieses wird nunmehr durch die offizielle Meldung der britischen Regierung widerlegt.)

Ein Appell an die Deutschen in gewissen Counties

Obwohl das Hilswerk für die Notleidenden in Mitteleuropa in Nebraska in recht befriedigender Weise voranschreitet, so haben doch einige Counties mit stark deutscher Bevölkerung das Hilfswerk noch immer nicht organisiert. Woran das liegt, wollen wir hier nicht untersuchen. Das aber müssen wir sagen, daß die Gründung von Hilfsvereinen oder Sammelkomitees durch nichts länger hinausgeschoben werden sollte. Das ergeht auch aus dem Weißbuch der britischen Regierung hervor, aus welchem wir morgen einen längeren Bericht veröffentlichen werden. Wenn schon die Engländer über die schreckliche Notlage der deutschen Kinder, Frauen und Greise entsetzt sind, sollte da nicht jeder, der deutsches Blut in den Adern hat, sein Aeußerstes tun, um die Notlage lindern zu helfen? Wir hoffen deshalb, daß die Leute von Dodge, Cuming, Madison, Cedar und Knox Counties sofort Schritte tun werden, zur Aufnahme des edlen Werkes in ihren Bezirken. Das sind Counties, in denen eine ganz bedeutende kapitalkräftige deutsche Bevölkerung wohnt und in keinem County, mit der Ausnahme von Knox County, wo Herr von Grabowski sich für die edle Sache betätigt hat, ist etwas geschehen. Diese Counties wollen doch nicht etwa gegen andere im Staate zurückstehen?

Die Omaha Hilfsgesellschaft ist gerne bereit, bei der Organisierung von Countyzweigen oder County-Sammelkomitees mit Rat und Tat beizustehen.

Finanzbericht.

Bisher veröffentlicht....	$17,437.02
H. Weuthe, Sylvan Grove, Nebr.....	1.00
H. W. Dixon, S. D.....	5.00
Hans Groth, Millard, Nebr.	15.00
First Luthern Aid Society of Papillion....	15.00
	$17,473.02

Schecks sind auszustellen auf Gustav Haueisen, Finanz-Sekretär, 1423 Leavenworth Str., Omaha, Neb. Schecks auf ihn ausgestellt können von Lesern auch an die Tribüne gesandt werden, die sie an Herrn Haueisen übergeben wird.

Gustav Haueisen,
Finanz-Sekretär.

Ein Wettflieger verletzt.

Lincoln, Nebr., 14. Okt. — Das Flugzeug No. 37 von dem transkontinentalen Wettfluge stürzte neun Meilen von Oconto, Nebr., zur Erde, so wurde heute von der Kontrollstation in North Platte berichtet. Das Flugzeug stand unter der Leitung von Leutnant H. D. Norris unter Begleitung des Mechanikers H. L. Meyer. Augenscheinlich wurde keiner von den beiden Männern schwer verletzt, da beide Männer im Stande waren, herumzugehen, sagt der Bericht. Die Beamten in North Platte haben keine weiteren Einzelheiten des Unfalls erhalten. Oconto liegt auf der transkontinentalen Route, zwischen St. Paul, Nebr. und North Platte.

357 Opfer der Springflut.

Corpus Christi, Tex., 14. Okt.—Es ist nunmehr offiziell festgestellt worden, daß bei der Springflut bei Corpus Christi 357 Personen ums Leben gekommen sind.

Blockade soll Bolschewiki kirren

Mitteleuropa aufgefordert, sich daran zu beteiligen; Deutschland anfänglich gewillt, lehnt später aus Prinzip ab

Deutschland erwartet keine Blockadeerneuerung

Berlin, 14. Okt. (Von Karl Groat, Korrespondent der United Preß.)—Die Alliierten haben eine internationale Blockade gegen Soviet-Rußland in Vorschlag gebracht. Deutschland und Oesterreich sowie andere Länder Mitteleuropas sind hiervon in Kenntnis gesetzt und aufgefordert worden, sich an dieser Blockade zu beteiligen.

Diese Aufforderung folgt jener Note an Deutschland, welche die deutsche Regierung auffordert, sofortige Schritte zwecks Räumung Baltikums zu treffen. In der Blockadenote wird Deutschland aufgefordert, anzugeben, welche Schritte es zwecks Unterstützung des Unternehmens zu tun gedenke. Anfänglich war man offiziell mit dem Plane der Alliierten einverstanden, könne aber keine weitgehenden Maßregeln ergreifen. Später jedoch lehnte Deutschland diesen Plan ab und zwar aus Prinzip. Den Alliierten wird die Antwort zugehen, daß Deutschland sich an keiner Maßnahme beteiligen könne, die zu einer Hungerblockade führen müsse, wie die Deutschen sie am eigenen Leibe erfahren haben. Auch wird Deutschland darauf verweisen, daß Personen, die sich nicht zum Bolschewismus bekennen, unter der Blockade ebenso schwer zu leiden haben würden, wie die Bolschewisten.

Die deutsche Regierung mag einen Gegenvorschlag machen dahin lautend, daß eine internationale Kommission eingesetzt werde, die im Geist der Völkerliga einen Weg der Versöhnung und Harmonie einschlagen soll.

Die Antwort der Alliierten auf die jüngste deutsche Note mit Bezug auf die Lage in Baltikum hat verursacht, daß die Spannung in Deutschland nachgelassen hat. Obwohl die Alliierten sich in dieser Note einer scharfen Sprache bedienen, so wird die Antwort dennoch als freundschaftlich aufgefaßt, und eine Blockade steht nicht zu erwarten.

Zwei Räuber in Louisville geschossen

Louisville, Nebr., 14. Okt. — Drei Einbrecher wurden letzte Nacht dabei ertappt, als sie den Laden von F. N. Nichols erbrachen und beraubten und wurden darauf von einer bewaffneten Bürgerbrigade verfolgt und festgenommen, nachdem der Postmeister F. H. Ossenkop zwei der Räuber angeschossen hatte. Die Räuber gaben ihre Namen als C. G. Thompson, James King und James Miller an und wollen von Chicago und Indianapolis stammen. William Stohlmann, der um 3 Uhr morgens mit seinem Auto von einer Landtour nach Hause kam, entdeckte die Räuber bei der Arbeit, und gab den Alarm, indem er an die Bürger telephonierte. Die Kerle hatten ungefähr $500 wert Waren eingepackt, mit denen sie sich davon machen wollten, als sie überfallen wurden. Die Verhafteten und Verwundeten wurden in's Countygefängnis nach Omaha gebracht. Vor einer Woche wurde der Laden von W. F. Diers in Louisville um Waren im Wert von $250 beraubt und man glaubt, daß dieselben Diebe auch diesen Raub begangen haben.

Mittel- u. freundlos enden sie ihr Leben

Denver, Colo., 14. Okt. — Nach einem Polizeibericht haben 2 Frauen, die mittel- und freundlos waren und der Tatsache gegenüber standen, wegen Nichtbezahlung ihrer Zimmermiete aus dem Hotel ausgewiesen zu werden, sich entschlossen, dem Leben zu entsagen und den Tod in den Wellen des Berkely Sees zu suchen. Die Namen derselben sind Frau Thomas Lorensen und ihre Schwester Ethel Cook, beide von Lisbon, Ja. Frau Lorensen sollte an diesem Tage sich zu einer Scheidungsklage in Lisbon stellen. Die Leichen der beiden Frauen wurden heute auf dem See schwimmend gefunden. Unter ihrem Gepäck, das sie im Hotel zurückließen, fand man Briefe und Papiere, wodurch man deren Persönlichkeit feststellen konnte. Ein Pfandschein für ein Uhrarmband sagte genug für deren Verhältnisse.

Soll Douglas County die Kosten der Legislatur tragen?

Lincoln, 14. Okt. — Es würde einen schlimmen Präzedenzfall schaffen, wenn in dem Aufruf zu der Extra-Sitzung der Legislatur, auch die Kosten welche dem Staat durch die Extra-Sitzung entstehen, betont werden sollten. Stadtanwalt Frank Weaver und John T. Breen, von Omaha hatten dieserhalb eine Unterredung mit Gouverneur Meckelvie. Es wurde für ratsamer erachtet, wenn man die Sache Douglas County überlassen würde, das es als eine Ehrensache betrachten sollte, die Unkosten freiwillig zu tragen.

20,000 Trucks für Landwegebau

Washington, 13. Okt. — Das Haus-Militär-Komitee hat heute die Annahme der Vorlage empfohlen, wonach Militärtransportwagen an das Landwirtschaftsministerium überwiesen werden, um in den verschiedenen Staaten zur Verteilung zu kommen. Ungefähr 20,000 überflüssige Motortrucks sind in dieser Vorlage für den Wegebau in den verschiedenen Staaten vorgesehen.

Allerlei Interessantes aus Deutschland

Berlin, 14. Okt.—Der Minister des Auswärtigen Hermann Müller erklärte in der Nationalversammlung, die deutsche Regierung, die deutschen Arbeiter und die deutschen Gewerkschaften würden gern an dem im Oktober in Washington stattfindenden internationalen Arbeiterkongreß teilnehmen, wenn die deutschen Delegaten auf gleiche Stufe mit den übrigen Delegaten gestellt würden. Herr Müller sagte, Verhandlungen in dieser Angelegenheit seien noch im Gange.

Hugo Haase, der Führer der unabhängigen Sozialisten, der am Mittwoch von einem Wiener durch mehrere Schüsse verletzt wurde, wird nach Angabe der Aerzte wenigstens vier Wochen im Hospital bleiben müssen. Eine Röntgenstrahlen-Untersuchung hat ergeben, daß eine Kugel in der Nähe die Kniee stecken blieb und durch eine Operation entfernt werden muß.

Zur Behebung der Kleingeldnot wird in Deutschland beabsichtigt, 50 Millionen neuer Fünfzigpfennigstücke in Prägung zu geben. Das Modell des neuen Geldstückes weicht wesentlich von den bisherigen Münzen ab. Geplant ist, die neuen Stücke in Aluminum ausführen zu lassen.

Untersuchung des Omaha Aufruhrs.

Lincoln, Nebr., 14. Okt. — Unter der Leitung des Gouverneurs und des Justizdepartements des Staates und des früheren Generalstaatsanwalts Ralph Wilson, soll eine genaue Untersuchung der Ursachen des Omaha Lynchmordes und Aufruhrs stattfinden. Es soll ferner ganz genau die Verantwortlichkeit der Stadt- und Countybeamten in dem Fall festgestellt werden und ob die Schuld auf mangelhafter Ausführung der Gesetze seitens der Beamten beruht.

Wetterbericht

Unbestimmtes Wetter heute abend und Mittwoch; wahrscheinlich Regen heute abend und Mittwoch.

Für Nebraska — Unbestimmtes Wetter heute abend und Mittwoch; wahrscheinlich Regen. Kälter heute abend und im südöstlichen Teile am Mittwoch.

Für Iowa—Unbestimmtes Wetter heute abend und Mittwoch; wahrscheinlich Regen. Kühler in westlichen und nördlichen Teilen heute abend und in östlichen und südlichen Teilen am Mittwoch.